

doch nicht froh, denn sie haben den Trieb, in die Lüfte zu fliegen, und mit andern Vögeln umherzuschwirren, und darum flattern sie ängstlich und traurig zwischen den Drathgittern umher. Wie lieblich ist der Gesang der Lerche, wenn sie immer höher und höher steigt, ihre Stimme immer sanfter und leiser wird, und sich endlich in den Lüften verliert. Ist er wohl nur halb so schön, wenn sie als eine unglückliche Gefangene zwischen den Drathgittern singt? Ist's nicht, als ob sie über den grausamen Menschen klagte, der sie eingesperrt hat, und ihr die Freiheit nicht gönnt? Darum, lieben Kinder, laffet die Vöglein frei umherfliegen, und ihren Schöpfer lobsingen, und wo ihr diese lieblichen Sänger höret, da denket an den, der ihnen den schönen Gesang verliehen hat, damit sie durch ihre Lobgesänge den Schöpfer preisen mögen.« Da versprachen die Knaben dem geliebten Lehrer, daß sie nimmermehr einer Vogelmutter ihre Kindlein rauben wollten.

24. Der Kindergarten.

Hierauf ging der ganze Zug nach einem Plage vor dem Dorfe, der Kindergarten genannt. Dieser Platz trug vier Jahre zuvor nichts, als Disteln und Nesseln. Der verständige Schulmeister aber war auf den Gedanken gekommen, daß auch die-